

Holzbaupreis 2016: Niederösterreich kürt das Beste aus Holz

Mikl-Leitner: Baustoff Holz wird immer attraktiver

St. Pölten/Korneuburg – Im Rahmen einer festlichen Preisverleihung wurde am 23. Mai im "Büro Ideen Zentrum Blaha" in Korneuburg zum 15. Mal der Niederösterreichische Holzbaupreis 2016 vergeben. Eine Jury aus sieben Experten aus den Bereichen Tragwerksplanung, Architektur und Holzbau ermittelten aus insgesamt 98 Einreichungen in den Kategorien „Wohnbauten“, „Um- und Zubau, Sanierung“, „Öffentliche und Kommunalbauten“, „Nutzbau“ und „Außerhalb von Niederösterreich“ die fünf Preisträger und fünf Anerkennungen.

Bei der Verleihung des Oikos an die fünf Siegerprojekte zog der Auslober, Landeshauptmann-Stellvertreterin Johanna Mikl-Leitner, ein durchweg positives Resümee über die Wirkung, die der Preis in den 16 Jahren seines Bestehens entfalten konnte. „Die Planungen werden immer kreativer und jedes Jahr gibt es neue technische Lösungen. Dadurch gewinnt Holz als Baustoff für Bauherren und Planer jedes Jahr an Attraktivität. Das sieht man nicht nur bei den Einfamilienhäusern, sondern auch im öffentlichen Bereich, in dem immer öfter mit Holz gebaut wird.“ Das mache sich wirtschaftlich bemerkbar, so Mikl-Leitner. Die Holzwirtschaft habe in Niederösterreich einen Produktionswert von rund 1,7 Milliarden Euro erreicht und beschäftige rund 22.000 Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher.

Die von Mikl-Leitner angesprochene positive Entwicklung illustrierten die vorgestellten fünf Siegerprojekte, die sich über je 2.000 Euro Preisgeld freuen können. In der Kategorie „Wohnbauten“ gewann das Projekt "Einfamilienhaus Harreither/Pramreiter " in Etzerstetten, das sich laut Jury „trotz zeitgemäßer Formensprache fast nahtlos in die Umgebung einfügt.“

Bei den öffentlichen Bauten wurde der Bahnhof Bruck an der Leitha am besten bewertet. Die Kombination der Materialien von Holz und Beton ist hier vorbildlich demonstriert und zeigt den berechtigten Einsatz von Holz bei Infrastrukturprojekten.

Selbstbewusst präsentiert sich auch das Siegerprojekt in der Kategorie „Nutzbau“. Das Weingut Högl, als Mischform zwischen Massiv- und Holzbauweise konzipiert, wird zum neuen Ankerpunkt in der Weinregion Wachau.

In der Kategorie „Um- & Zubau“ konnte die Kindergartenerweiterung Maria Anzbach punkten. Die Anforderung, in kurzer Zeit und bei laufendem Betrieb die bauliche Erweiterung um eine weitere Gruppe bewerkstelligen zu müssen, lässt die „trockene“ Holzbauweise ihren Vorteil ausspielen.

Das Gewinner-Gebäude in der Kategorie „Außerhalb von Niederösterreich“ ist der Baumkronenweg Walderlebniszentrum Füssen/Pinswang. Eingebettet in die imposante Naturkulisse des Allgäuer Bergwaldes, lässt die Materialentscheidung zugunsten des Werkstoffes Holz ausfallen.

Die Siegergebäude würden auch zeigen, wie viele Möglichkeiten Bauherren heute bei der Errichtung eines Holzbauwerks hätten, so KommR Franz Schrimpl, seit über 20 Jahren Obmann von proHolz Niederösterreich im Rahmen der Preisverleihung. „Holz ist deshalb so genial, weil es mit allen Materialien kann“, unterstreicht der Mitauslober einen der vielen Vorteile des Baustoffs. Einen weiteren sieht er in der kurzen Bauzeit: „Der Elementbau ist ein wichtiger Wachstumsmarkt für uns. Der hohe Vorfertigungsgrad, der im Holzbau möglich ist, verringert nicht nur die Errichtungszeit von Bauwerken, lange Trocknungszeiten wie bei anderen Baustoffen fallen sogar ganz weg.“

Neben den wirtschaftlichen sprechen auch ökologische Argumente für den Holzbau. Gebäude aus Holz schaffen eine energieeffiziente und angenehme Wohn- und Arbeitsumgebung und tragen darüber hinaus zur CO₂-Reduktion bei. „Die österreichische Waldwirtschaft liefert eine der wichtigsten Ressourcen für diesen ökologischen Lebensstil“, betonte LKR Franz Fischer, Vorsitzender des Forstausschusses der LK NÖ, in Korneuburg. Der Mitauslober erklärte, dass der Oikos nicht nur auf Leistungsfähigkeit und Ästhetik des Holzbaus aufmerksam machen soll. „In einem Kubikmeter Holz ist knapp 1 Tonne CO₂ gespeichert. Die eingereichten Objekte bei diesjährigem Holzbaupreis binden mehr als 19.000 t an CO₂. Angesichts dieser Zahlen ist es ein wichtiger Beitrag zur CO₂-Reduktion noch stärker auf den Holzbau zu setzen.“

Informationen und Kontakt:

proHolz Niederösterreich

Arbeitsgemeinschaft der niederösterreichischen Holzwirtschaft

Landsbergerstraße 1, 3100 St. Pölten

T +43 (0)2742/851 - 19210

office@holzbaupreis-noe.at, www.holzbaupreis-noe.at; www.proholz-noe.at;